

**CDU:** Positionspapier in Arbeit / Diskussion mit Mitgliedern

## Wer zahlt die Sanierung von Straßen?

**LORSCH.** Grundhafte Straßensanierungen könnten aufgrund neuer Gesetze nun auch über die Grundsteuer finanziert werden. Die Lorscher CDU-Fraktion erarbeitet derzeit ein Positionspapier, das Vor- und Nachteile verschiedener Finanzierungsmodelle auflistet.

Der Zustand einzelner Straßen mit Rissen und Schlaglöchern zeigt, dass in den kommenden Jahren Sanierungen nötig sind. Für 2019 steht im städtischen Haushalt eine halbe Million Euro zur Verfügung um Straßenschäden auszubessern. Eine Oberflächensanierung ist sinnvoll, wenn es sich um einzelne punktuelle Schäden handelt, so CDU-Fraktionschef Alexander Löffelholz. Ist der Unterbau beschädigt oder der Zustand der kompletten Straße marode, bedarf es aber einer grundhaften Straßensanierung, welche erhebliche Investitionskosten verursacht.

Der Magistrat will im ersten Halbjahr eine Prioritätenliste mit den Straßen veröffentlichen, die bald grundhaft saniert werden sollen. Während Oberflächensanierungen über den städtischen Haushalt abgebildet werden, greift bei grundhaften Sanierungen die Straßenbeitragsatzung. Sie sieht vor, dass die Kosten auf die angrenzenden Grundstückseigentümer umgelegt werden. Diese einmaligen Straßenbeiträge stellen eine besondere Belastung der Eigentümer dar, da mitunter hohe Einmalzahlungen zu zahlen sind.

Mit der Erarbeitung eines Positionspapiers greift die CDU die aktuellen rechtlichen Rahmenbedingungen auf und stellt Vor- und Nachteile der möglichen Modelle zur Finanzierung dar. Seit Juni 2018 ist die Straßenbeitragsanhebungspflicht entfallen, so dass es den Kommunen freisteht, ob sie Straßenbeiträge erheben. Alternativ können die Kosten durch die Erhöhung der Grundsteuer auf alle Bürger umgelegt werden.

### Andere Kostenverteilung möglich

Eine Mehrheit der Stadtvertreterversammlung hatte in Lorsch die Einführung von wiederkehrenden Straßenbeiträgen aus überzeugenden Gründen abgelehnt, so die CDU. Die neue Möglichkeit mit der Finanzierung über die Grundsteuer habe den Vorteil, dass alle Grundstückseigentümer für die Sanierung der Straßen zahlen, die Kosten auf alle Haushalte umgelegt werden. Hohe Einmalzahlungen werden vermieden. Fakt ist jedoch, dass weiter die Bürger für die Sanierung der Straßen bezahlen. Durch eine Systemumstellung wird nur die Verteilung der Kosten geregelt. Größter Nachteil einer Finanzierung über die Grundsteuer sei, dass es keine Ausnahmeregelung für Anlieger von bereits sanierten Straßen gibt.

### Vor- und Nachteile auf einen Blick

Vor- und Nachteile seien genau abzuwägen. Geplant ist, bei einer Mitgliederversammlung im Juni, das Thema Straßenbeiträge mit den Mitgliedern zu diskutieren und dann zu entscheiden, ob eine Systemumstellung gewollt wird. Es soll abgeordnet werden zwischen einmaligen Straßenbeiträgen und dem sich aus der Gesetzesänderung ergebenden Modell der Finanzierung über die Grundsteuer. Dass sich in Lorsch die Gegebenheiten für wiederkehrende Beiträge nicht sinnvoll gestalten, steht für die CDU weiter fest. Dennoch gibt es, das erst seit Mitte 2018 mögliche Modell zu evaluieren. Nur wer alle relevanten Fakten kenne, könne seriös entscheiden. Grundlage soll ein Positionspapier sein, das neben dem rechtlichen Rahmen die Vor- und Nachteile der Modelle zeigt. Bürgern Kosten komplett ersparen, das könne bedauerlicherweise keine Regelung. *red*



Die Wingertsbergschule soll saniert und fit für die Anforderungen der nächsten Jahrzehnte gemacht werden. Noch ist das Projekt aber erst ganz am Anfang. BILD: ZEILINGER

**Schülerbetreuung:** Vorstandsteam um Dirk Braun einstimmig wiedergewählt / 200 Kinder in acht Gruppen

## Gute Noten für die Betreuung an der Wingertsbergschule

Von unserem Redaktionsmitglied **Nina Schmelzing**

**LORSCH.** Der Wingertsbergschule steht Großes bevor: eine Generalsanierung, die fit für die Aufgaben der Zukunft macht. Hans Neumann, Leiter der Lorscher Grundschule, wies darauf im Rahmen einer kurzen Rede bei der Jahreshauptversammlung des Vereins Schülerbetreuung hin. Noch befindet man sich „in der Planungsphase Null“, beruhigte Neumann, dass Kinder und Eltern weder heute, noch morgen, noch überhaupt in diesem Jahr mit dem Beginn einer Großbaustelle rechnen müssen. Es gibt noch keinen Starttermin. Das Projekt Sanierung und Umbau ist aber schon insofern für die Arbeit der Schülerbetreuung nicht unwichtig, als immer mehr Grundschulkindern auch außerhalb des Unterrichts viel Zeit an der Schule verbringen. Bislang hat die Wingertsbergschule zum Beispiel weder eine Aula, noch ist sie barrierefrei.

Die Betreuung, die der Verein unter Vorsitz von Dirk Braun anbietet, ist sehr gefragt. Inzwischen ist die Zahl der Kinder, die nach Schulschluss auf dem Wingertsberg betreut werden, auf 200 gewachsen. Im vorigen Jahr hat der Verein bereits die achte Betreuungsgruppe eröffnet. Gestartet ist die Schülerbetreuung vor 18 Jahren mit einer einzigen Gruppe.

Man habe in der Vergangenheit leider nicht allen interessierten Eltern einen Platz für ihr Kind bieten können, bedauerte Braun in seinem Rückblick. Er sprach von „kontinuierlichem Wachstum“. Die Raumprobleme an der mit rund 500 Kindern größten Grundschule im Kreis Bergstraße sind schon seit langer Zeit ein Dauerthema. Lorsch wächst

und ist bei Familien beliebt. Auch im kommenden Schuljahr werden jede Menge neuer Kinder in der Grundschule aufzunehmen sein – wieder soll es sechs erste Klassen geben. Seit dem Schulstart im vorigen August sind wegen der Raumnot zwei Unterrichtsmodule auf dem Pausenhof aufgestellt worden, einen davon nutzt die Betreuung.

### 30 Beschäftigte, kaum Fluktuation

Braun informierte über die Betreuungsmodelle, die in Lorsch sehr vielseitig sind. Buchbar sind Kurzzeitplätze bis 13.10 Uhr ebenso wie eine Langzeitbetreuung bis 16.30 Uhr. Geleitet werden alle Gruppen von Fachkräften – jeweils einer Erzieherin stehen weitere Helfer zur Seite. Es gibt ein umfangreiches Programm, das auch Ausflüge sowie Sport- und Musikkurse beinhaltet. Auch eine Ferienbetreuung wird organisiert.

Insgesamt hat der Verein über 30 Beschäftigte. Man verzeichne erfreulicherweise kaum Fluktuation beim Personal, so Bianka Hoffmann in ihrem Bericht.

Auch mit der Arbeit des ehrenamtlich arbeitenden Vorstandsteams sind die Mitglieder des Betreuungsvereins sehr zufrieden. Dirk Braun wurde als Vorsitzender bei der Hauptversammlung am Mittwoch einstimmig wiedergewählt, ebenso Marko Friedrich als Stellvertreter. Schriftführerin bleibt Gudrun Rybar, Kassenwartin Jasmina Weinbach, Beisitzerin Mona Filbert. Statt Bianka Hoffmann, die nicht mehr kandidierte, wird künftig Stefan Reil den Vorstand verstärken. Die Amtszeit des Teams beträgt ein Jahr.

Jasmina Weinbach berichtete von einem „leichten Minus“ in der Kasse. Geld wurde unter anderem für eine Spülmaschine gebraucht.

Mit den rund 165 Mittagessen, die täglich ausgegeben werden, seien Nutzung und Haltbarkeit der Küchengeräte in der Mensa nicht mit denen in einem Privathaushalt vergleichbar, erläuterte Steffi Baumgartner und Silke Herrmann bescheinigten der Rechnerin einwandfreie Arbeit. Sowohl Spenden als auch tatkräftige Hilfe seien auch künftig willkommen, machte Braun deutlich.

Die Zusammenarbeit zwischen Schule und Verein ist gut. Wegen der hervorragenden und auch bei den Eltern und Kindern sehr gelobten Arbeit des Schülerbetreuungsvereins habe man sich an der Wingertsbergschule bislang immer gegen den „Pakt für den Nachmittag“ entschieden, erinnerte Hans Neumann an das vom Kreis Bergstraße als Schulträger favorisierte Modell, das von vielen Eltern aber als unflexibler als die gewohnte Betreuung in Lorsch bewertet wird.

### Wunsch für ein „Lorscher Modell“

Falls eine Betreuung nach Pakt-Modell in einigen Jahren doch nötig sein sollte, wäre der Schülerbetreuungsverein der Wunschpartner als Träger, wurde bei der Versammlung am Mittwoch deutlich. Es könnte ein auf die Bedürfnisse vor Ort abgestimmtes „Lorscher Modell“ entwickelt werden, so die Hoffnung. Ob sich diese Aufgabe stellen wird, ist derzeit allerdings noch offen, unter welchen Voraussetzungen sie der Verein dann übernehmen, ebenfalls.

Irgendeinen anderen Anbieter auszuwählen, der mit der Erwartung der Schule an die Arbeit ginge, dabei vor allem wirtschaftlichen Gewinn zu erzielen, wäre allerdings „gruselig“, erklärte ein Vater mit Bestimmtheit.



Wiedergewählt wurden Vorsitzender Dirk Braun (l.), Marko Friedrich, Gudrun Rybar, Jasmina Weinbach und Mona Filbert. BILD: LOTZ

**Jugendförderung:** Teams treffen sich zum Hallenfußball-Turnier / „Vamos Bensheim“ will seinen Titel verteidigen

## Heute Nachtkick in der Sporthalle

**LORSCH.** Ein Hallenfußball-Turnier wird heute (23.) in der Sporthalle der Stadt Lorsch laden ein zu diesem Nachtkick. Wer sich noch spontan als junges Team einbringen möchte, kann das tun.

Bezahlt werden muss ein Startgeld in Höhe von zwei Euro pro Person, erinnern die Organisatoren. Für die Anmeldung der Mannschaften

ist die Sporthalle ab 21 Uhr geöffnet, so die Jugendförderung.

### Anpfiff ist um 22 Uhr

Im vorigen Jahr hat das Team „Vamos Bensheim“ den Nachtkick in Lorsch gewonnen. Die Siegermannschaft will ihren Titel heute verteidigen. *red*

Der Anpfiff soll pünktlich um 22 Uhr erfolgen. Die Mannschaften, die bereits gemeldet sind, erscheinen in ihren Farben in der Siemens-Sporthalle heute gegen 21.30 Uhr. Nähere Informationen erhalten Interessierte unter www.lorsch.de oder telefonisch unter der Rufnummer 06251/1038213. *red*

**Tempo 30**

## Schilderwald ist unverständlich

**LORSCH.** Zur Ankündigung der Stadt Lorsch, weitere Tempo-30-Zonen einzurichten, meldet sich der Sprecher der Interessengemeinschaft Friedens- und Kriemhildenstraße, Joachim Bliemeister, zu Wort. Der Lorscher schreibt: „Die Ausweisung der Tempo-30-Zonen ist selbstverständlich zu begrüßen und sinnvoll. Allerdings ist unverständlich, warum die Stadt Lorsch lieber einen Schilderwald aufstellt und dauerhaft pflegt als eine für die Sicherheit und Lebensqualität im Sinne ihrer Bürgerinnen und Bürger konsequente Entscheidung zu treffen, stadtwert Tempo 30 auszuweisen.“

### Bürger zweiter Klasse?

Einige wenige Ausfallstraßen, an denen keine Wohnbebauung vorhanden ist, könnte man notfalls ausnehmen, schlägt der IG-Sprecher vor. „Die Bewohner an den paar verbliebenen innerstädtischen Straßenzügen ohne Tempo 30 müssen sich eindeutig als Bürgerinnen und Bürger 2. Klasse empfinden“, meint Bliemeister und ergänzt: „Fehlt der politische Wille, sich darum zu bemühen, oder ist diese Konsequenz vielleicht zu zukunftsweisend für Lorsch?“ *red*

**St. Nazarius**

## „Sonntagstrallala“ an der Pfarrgarage

**LORSCH.** Zum „Sonntagstrallala“ lädt die Pfarrgemeinde St. Nazarius am Sonntag kommender Woche (31.) nach dem Familiengottesdienst ein, der um 10 Uhr beginnt. Die Pfadfinderinnen sorgen für Kaffee und Kuchen an der Pfarrgarage. *red*



## Foto-Ausstellung schließt morgen

**LORSCH.** Die Ausstellung unter dem Motto „Waschde noch?“ ist morgen (24.) letztmals im Museumszentrum zu sehen. Zu bewundern sind rund 400 Bilder des Lorscher Fotografen Walter Schumacher, bei dem sich fast alles um Lorsch seit den 1950er Jahren dreht (unser Bild zeigt eine Fastnachtsszene von anno dazumal).

Die Ausstellung erwies sich als Publikumsrenner, so Kulturamtsleiterin Gabi Dewald. Morgen lädt das Kulturamt zu einer Finissage ein: Am Nachmittag gibt es für alle Besucher eine Tasse Kaffee und echten Lorscher „Riwelkuche“. Auch Walter Schumacher (82) und seine Frau werden dann anwesend sein und es sich nicht nehmen lassen, die letzten Besucher persönlich zu begrüßen und den einen oder anderen Schwatz zu halten.

Ein Ausstellungsbesuch lässt sich gut mit einem Besuch im Stadtzentrum verbinden. Dort lädt die Wirtschaftsförderung Lorscher Einzelhändler morgen um 15.30 Uhr zur Schneemannverbrennung. Sie ist eingebettet in einen verkaufsoffenen Sonntag. Viele Läden im Zentrum sind zwischen 13 und 18 Uhr geöffnet. „Waschde noch?“ ist heute und morgen von 10 bis 17 Uhr geöffnet. *red* BILD: SCHUMACHER